

International

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **148 (1982)**

Heft 5

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

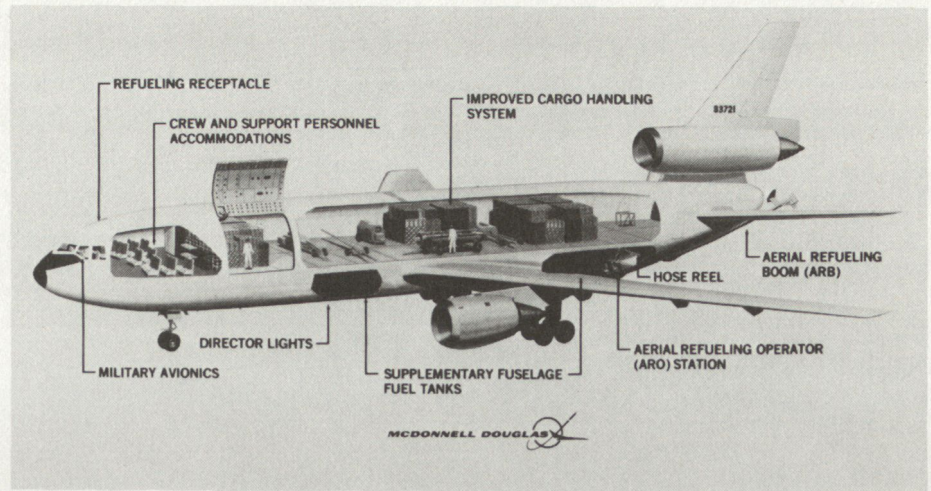
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inter- national



Nato

Nato erhält erste E-3A AWACS

Termingemäss wurde am 22. Januar 1982 das erste Frühwarnflugzeug vom Typ Boeing E-3A AWACS an die Nato übergeben. Das Flugzeug, das im März 1981 vom amerikanischen Hersteller zur Dornier Reparaturwerft in Oberpfaffenhofen zum Einbau, Austesten und zur Endabnahme der gesamten Einzelelektronik überführt wurde, ist das erste von insgesamt 18 E-3A, die von der Nato gemeinsam beschafft werden. Diese Flotte von fliegenden Radarfrühwarn- und Führungsstationen soll künftig im Rahmen des Einsatzes durch einen internationalen Verband die bereits im Einsatz stehenden Luftverteidigungsorganisationen der Nato vervollständigen. Haupteinsatzbasis dieser Systeme ist der Flugplatz Geilenkirchen in der Bundesrepublik Deutschland an der deutsch-niederländischen Grenze. Die Übergabe des letzten Flugzeuges an die Nato ist für 1985 vorgesehen. Gegenwärtig erwägt auch Frankreich den Kauf von einigen E-3A AWACS.



USA

US Air Force erhält zusätzlich KC-10

Bereits 1983 wird die US Air Force vier weitere Luftbetankungs- und Transportflugzeuge KC-10 Extender erhalten. Der Auftrag im Wert von 196 Millionen erhöht den KC-10-Bestand der US Air Force auf 16 Einheiten. 1981 wurden bereits sechs und in diesem Jahr werden sechs weitere

dem Strategic Air Command abgeliefert. Als Luftbetanker kann die Extender 90 700 kg Kraftstoff über eine Distanz von 3500 km, ab dem Basisflugplatz transportieren und zurückfliegen. Als Alternative kann die KC-10 max. 77 Tonnen Fracht über eine Distanz von 7031 km transportieren. Die Überführreichweite der KC-10 ist 18 500 km. Die mitgeführte Kraftstoffkapazität ermöglicht es einer vollbeladenen C-5 Galaxy die Reichweite zu verdoppeln.

Luftkissen-Landungsboote für die amerikanische Marine

Die amerikanische Marine hat drei Luftkissen-Landungsboote einer neuen Generation in Auftrag gegeben. Diese Boote sollen in den nächsten Jahren die noch aus dem Zweiten Weltkrieg stammende Landungsbootflotte ersetzen und die amphibische Schlagkraft erhöhen. Die 26 Meter langen Boote sind mit einer Gasturbine ausgerüstet, die Geschwindigkeiten von fast 90 Stundenkilometern erlaubt. Sie können 250 vollausgerüstete Marineinfanteristen oder mehr als 60 Tonnen Güter transportieren. Sie sind also auch für die Landung von Panzern geeignet. Die Marine plant, insgesamt 107 Landungsboote dieser Art anzuschaffen.

USAF in Fernost

Die Präsenz der USAF in Fernost wird weiter verstärkt. Das F-4-Geschwader in Kadana AFB/Japan wurde inzwischen auf F-15 Eagle umgerüstet, die mit AWACS zusammen operieren. Auf den Philippinen sind F-4G Wild Weasel für den Eloka-Einsatz stationiert. Zu den bereits nach Südkorea verlegten F-16-Einheiten kommen 18 A-10A Thunderbolt II hinzu, die bis 1983 auf 24 Maschinen verstärkt werden sollen.

DDR

DDR erhöht Militärbudget

Während der Gesamthaushalt der DDR für 1982 eine Erhöhung von 4,5 Prozent (186,094 Milliarden Mark für 1981 auf

194,437 Milliarden für 1982) aufweist, wurden die Militärausgaben um 5,7 Prozent (von 10,193 Milliarden auf 10,776 Milliarden Mark) aufgestockt. Nicht enthalten sind darin die Ausgaben für die vormilitärische Ausbildung, die in erster Linie durch die Gesellschaft für Sport und Technik erfolgt sowie für die Kampfgruppen der Arbeiterklasse (bei uns immer noch fälschlich Betriebskampfgruppen genannt).

Neues Wehrdienstgesetz in der DDR: Legalisierung des Schiessbefehls

Ein von der Volkskammer in Ostberlin verabschiedetes neues Wehrdienstgesetz sieht vor, dass verstärkt Reservisten eingezogen werden. Im Falle der Mobilmachung und der Verteidigung unterliegen künftig auch Frauen der Wehrpflicht. Die Dauer des Grundwehrdienstes für Männer beträgt unverändert 18 Monate.

Ausserdem wurde der bisher nur in geheimen Dienstvorschriften enthaltene Schiessbefehl durch das «Gesetz über die Staatsgrenze der DDR» erstmals in gesetzliche Formulierungen gekleidet, die sich an das Bundesgesetz für die Anwendung unmittelbaren Zwangs anlehnen. Das Grenzgesetz definiert erstmals auch die Grenzen der DDR und erklärt sie für unverletzlich.

Sowjetunion

- Syrien erhielt zwei TU-122 MOSS (AWACS), die den E-3A SENTRY der USAF (fast) gleichwertig sein sollen. SU-22-Jäger sollen demnächst folgen. Nach Beirut Zeitungen stehen rund 8000 Sowjetarmisten in Syrien. Italienischen Quellen zufolge wurde im Oktober eine weitere MiG-25 FOXBAT der Syrer über dem Libanon von PLO-SAM-Raketen - irrtümlich? - abgeschossen, vermutlich mit SA-7 STRELA/GRAIL.

- Der Neustrukturierung der sowjetischen Luftwaffe folgend wurden auch zu Lande neue Militärbezirke- und Kommandos geschaffen, u. a. in: Südeuropa, Nordeuropa, Moskau, Ural, Zentralasien, Sibirien. Der europäische Bereich ist demnach gliedert in Kommandos in: Jedrowo/Mos-

kau, Oremburg, Tjiratam/Ural, Permonasca/Ukraine, Derscinia, Plesek, Kolsielsk. Kostrama, Jurla, Orla, Swerdlowsk, Werechnija, Salda Schadrinsk, Tatischevo, Dombaroskij, mit Subkommandos im Baltikum, in der Ukraine (nahe Perm), im Kaukasus und in Nordafghanistan.

- Die Stärke der russischen «Chemischen Kampftruppen» wird auf 80000 bis 100000 Mann geschätzt. Zu jeder Panzer/Infanteriedivision gehört ein Btl mit 32 Dekontaminierungs-Kfz. US-Nachrichtendienste stellten zudem fest, dass keine Armee der Welt der C-Kampfführung (und nicht nur diese!) derartige Bedeutung beimisst wie die Sowjets und nicht etwa nur der ABC-Abwehr. Fünf Nervengase haben die Russen danach einsatzbereit. Vier dieser Gase machen Gegner kampfunfähig. Fünf Senfgasarten und fünf weitere chemische Stoffe seien vorhanden, u. a. zur Zerstörung von Gasmaskenfiltern. 10 bis 30 Prozent der Artilleriemunition beinhalten demzufolge C-Kampfstoffe, die auch zur Eliminierung feindlicher taktischer Nuklearwaffen bestimmt seien.

1980 fertigten die Sowjets - dem US-DIA zufolge - 3000 Panzer und 5500 gepanzerte Kampffahrzeuge sowie über 1300 Kampfflugzeuge der dritten Generation. 134 grosse Rüstungsbetriebe mit Endmontage und 3500 Zulieferbetriebe versorgen und modernisieren die sowjetischen Streitkräfte ständig. 40 Millionen Quadratmeter Werksgelände der Waffenproduktion dienen der jährlichen Ausstosssteigerung um 3 Prozent. Von diesen Werken arbeiten

24 für die Armee, 24 für die Marine und 37 für die Luftstreitkräfte. Weiter 49 (!) dienen der Vermehrung der Raketenrüstung. Die jährlichen Rüstungsausgaben - soweit offiziell ausgewiesen - betragen zuletzt 175 Milliarden Dollar (USA = 115 Milliarden Dollar).

Sold in der Roten Armee

Über die Soldatenbesoldung in der Roten Armee spricht man nicht, sie wird auch ziemlich geheimgehalten. Vor allem gegenüber der eigenen Bevölkerung! Im Gegensatz zur Masse der Sowjetmenschen ist sie, insbesondere bei Offizieren, recht hoch, von anderen Privilegien der Soldaten ganz abgesehen. Soweit bekannt, wird nach drei Kategorien besoldet: Nach Dienststellung, Dienstgrad und Dienstalter. Dazu kommen zahlreiche, militärische Zulagen. Unterführer, häufig Wehrpflichtige, werden nach dem gleichen System bezahlt. Ein Rotarmist erhält anfangs ganze 3.80 Rubel monatlich, mit Funktionszulagen kombiniert bis zu 15 Rubel. Nach dem Dienstgrad bekommt ein Fähnrich 60, ein Oberfähnrich 80, ein Leutnant 90, ein Oberleutnant 100 Rubel. Ein «Premier» mit Chefzulage für die Stellung zum Beispiel 150 bis 200 Rubel mehr. Dienstalterszulagen: ab fünf Dienstjahren gibt es alle fünf Jahre - bis zum 30. Dienstjahr - 5 Prozent mehr, bezogen auf Dienstgrad/Dienststellensumme. Weitere Rubel bringen Qualifikationen. Da gibt es die 2., 1. und Meisterklas-

se, zu denen es jedoch neben dem Können auch politische Zuverlässigkeit braucht. Der Wechselkurs des Rubels liegt bei etwa DM 3.-. 0,7 Liter Wodka mittlerer Qualität kosten - zum Vergleich - etwa 7.80 Rubel.

jst

International

Alliierte Schutzmächte in Berlin

Die alliierten Oberbefehlshaber in Berlin üben nationale Funktionen aus, sei es als Mitglieder der Alliierten Kommandantur, sei es als nationale Stadtkommandanten oder als Missionschefs (jedem Stadtkommandanten untersteht ein diplomatischer Missionschef, der Stadtkommandant selbst untersteht dem in Bonn akkreditierten Botschafter).

Ihre Truppen unterstehen nationalen Kommandobehörden und sind nicht Nato-assigniert.

USA: Kampf- und Stabtruppen

4400 Mann

Grossbritannien: Berlin - Garnison

3100 Mann

Frankreich: Commandement du Secteur, Français de Berlin

2000 Mann

Hinzu kommen noch ausländische Zivilangestellte.

Die Schutzmächte beschäftigen in West-Berlin rund 11000 deutsche Zivilangestellte.

jst ■

**Hersteller der Nähmaschinen Elna,
der Bügelpressen Elnapress,
von Elektromotoren, elektronischen
Vorrichtungen, elektrischen Geräten
für die Körperpflege und Erzeugnissen
für die Wehrtechnik**



Tavaro s/a

Genève - Sion - Chavannes-de-Bogis